

Wissen und Wasser

Seit 16 Jahren engagiert sich der Moerser Norbert Riepe für den Verein „Nordestino“ der in Brasilien Hilfsprojekte organisiert - unter anderem eine Schule für Straßenkinder und Zisternen für die Menschen im trockenen Nordosten.

MOERS „Bildung ist der Schlüssel zu allem“, bringt es der Moerser Norbert Riepe auf den Punkt. „Für die Menschen dort ist Bildung ein Geschenk, das ihnen niemand je wieder nehmen kann.“ „Dort“, das ist der Nordosten Brasiliens. Dass Hilfe hier dringend benötigt wird, steht außer Frage. Die Armut hat viele Gesichter: Da ist der Bauer, der jeden Tag aufs Neue mit dem schwierigen Klima kämpft, um seine Familie zu ernähren. Da ist das Straßenkind, das hungern muss. Oder das Mädchen, das täglich Wasser schleppen muss und deshalb keine Schule besuchen kann. „In vielen Gebieten gibt es gar keine öffentliche Wasserversorgung. Die Politiker verlangen im Tausch für Wasserlieferungen nicht selten Wählerstimmen. Wer sich nicht in diese Abhängigkeit begeben will, hat schlechte Karten“, erklärt der zweite Vorsitzende des Moerser Vereins „Brasilieninitiative Nordestino“.

„Elend kaum nachvollziehbar“

„Für uns ist dieses Elend kaum nachvollziehbar. Stellen Sie sich einmal vor, Sie kommen nach einem langen Arbeitstag nach Hause und freuen sich auf eine wohlverdiente Dusche - aber es gibt kein Wasser. Oder Sie möchten sich eine Suppe kochen - doch kein Wasser ist da“, versucht Riepe die Zustände im Nordosten Brasiliens zu machen. „Jeder, dem eine Weile das Wasser abgestellt wurde, bekommt eine Idee wäre, wenn auch wir nicht mehr einfach den Wasserhahn aufdrehen könnten.“

Aber wie kann man helfen? „Finanzielle Unterstützung ist natürlich immer dringend nötig. Wir betreiben sechs verschiedene Projekte

te, die den Menschen eine Hilfe zur Selbsthilfe sein sollen. Alle diese Projekte fußen auf Bildung und der Notwendigkeit der Wasserbeschaffung. Wir finanzieren zum Beispiel eine Schule für Straßenkinder und Kinder aus armen Familien, die sonst keine Möglichkeit hätten, zur Schule zu gehen. Hier bekommen sie auch eine tägliche Mahlzeit. Kleinbauern wollen wir das nötige Wissen vermitteln, um dem Klima angepasste Landwirtschaft betreiben zu können“, sagt Riepe. Das Problem „Wasser“ versuche man mit dem Bau von Zisternen zu bekämpfen, so dass Regenwasser für die nächste Trockenperiode gesammelt werden könne.

Spenden fließen zu 100 Prozent in die Projekte vor Ort, die von den Vereinsmitgliedern in engem Kontakt betreut werden. Die Arbeit des Vereins ist komplett ehrenamtlich -

Selbstgemachtes auf dem Moerser Weihnachtsmarkt“, weiß Riepe zu berichten. „So konnten seit unserer Gründung im Jahr 1991 schon über 783 000 Euro für unsere Projekte ausgegeben werden“, freut sich Moerser. Auch die 67-jährige Moerser. Auch die Arbeitslosen, denen das Geld zugute kam, wissen dieses „Wunder“ sehr zu schätzen - ganz besonders die Mädchen und Frauen, die ohne diese Hilfe das Wasserholen zum Lebensinhalt hätten. Ein brasilianisches Forschungsinstitut hat errechnet, dass eine 60-jährige Frau, die mit 10 Jahren beginnt Wasser zu schleppen, ganze 14 Jahre ihres Lebens nichts anderes getan hat, als Wasser zu schleppen. Spätestens dann zeige sich, wie viel der Bau einer simplen Zisterne verbessern könne.